

David Lindemann

Wenn Sheriff Pat Garrett aus dem Fenster sieht, erblickt er eine blühende Zukunft. Billy the Kid wird am Schluss erschossen.

Der mystische Grund der Zivilisation: Stammheim Spezial

F 1559

Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes

*Wenn Sheriff Pat Garrett aus dem Fenster sieht, erblickt er eine blühende Zukunft.
Billy the Kid wird am Schluss erschossen. (F 1559)*

Dieses Bühnenwerk ist als Manuskript gedruckt und nur für den Vertrieb an Nichtberufsbühnen für deren Aufführungszwecke bestimmt. Nichtberufsbühnen erwerben das Aufführungsrecht aufgrund eines schriftlichen Aufführungsvertrages mit dem Deutschen Theaterverlag, Grabengasse 5, 69469 Weinheim, und durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Rollenbücher sowie die Zahlung einer Gebühr bzw. einer Tantieme.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen, Fotokopieren oder Verleihen der Rollen ist verboten. Eine Verletzung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrecht und zieht zivil- und strafrechtliche Folgen nach sich.

Über die Aufführungsrechte für Berufsbühnen sowie über alle sonstigen Urheberrechte verfügt der S. Fischer Verlag, Hedderichstr. 114, 60596 Frankfurt/Main

Pat Garrett
Betty-Sue
Chantal
Luna
Joy

Ort: Fort Sumner, 7. Stock, kurzer Flügel

Luna Na, Pat. Was machst'n hier? In Fort Sumner. Pat? Patty? Alter Pat? Patty Pat. Na? Patty Pat Patty Pat Garrett? Alten Hühnern die Köpfe abschießen? Pat Patty Pat Garrett? Fat Pat? Patty Fat Garrett Pat? Patty? Hm!?! Was machst' n hier, Patty? Pat – „dieses Land wird alt und ich will auch alt werden“ - Garrett? Was machst'n hier, in Fort Sumner, Patty? Fat Pat. Patty Fat Pat Garrett? Patty - „die Zeiten haben sich geändert“ - Patty Pat Garrett? Pat - „ich repräsentiere jetzt das Gesetz“ – Mr. Garrett? Pat? Patty? Pat – „geh mal ein bisschen nach Mexiko, Billy“ – alter Freund Garrett? Hm? Pat, Pat, Pat – „ich bin der einzige der Dich töten kann“ – Garrett? Pat? Mein alter Freund – „in einer Woche werde ich Dich nicht mehr bitten, Billy“ – Pat Amtsinspektor Garrett?

Pat JA! ES STIMMT, DASS ICH MICH AN DEN SANTA FE RING VERKAUFT HABE!

Chantal.

Pat Chantal! Da ist ja so lange her! Du trägst ja jetzt einen schwarzen Mantel und diese schwarze Wollmütze so tief im Gesicht, ich hätte dich fast gar nicht erkannt! Aber diese Tasche! In der habe ich dir doch die ganzen Sachen reingeschmuggelt, weißt du denn nicht mehr, die ganzen Jahre! Mein Gott, sechs Jahre! Und wie lange das her ist. Da haben wir doch eine ganz schöne Zeit verbracht hier zusammen in Fort Sumner! Vor, lass mich nachdenken, dreißig Jahren. Mensch! Ich bin doch immer nett zu euch gewesen! Ja, jetzt erinnere ich mich wieder. Ich war doch so menschlich zu euch! Erkennst du mich gar nicht mehr? Ich bin doch ziemlich sicher, dass du's bist! Ja sicher! Chantal! Ehrlich, dass ich dich mal wieder sehe!

Chantal Ich nehme das Zimmer mit Blick auf den Friedhof.

Pat Ich habe auch ein Zimmer mit Bad, das einzige. Lass mich nachdenken ... Ja! Das ist sogar noch frei. Luna, bringst du mal deine Sachen in Zimmer 707 und machst die 703 frei?

Luna Warum?

Chantal Weil Patty es sagt. Und Patty ist hier nun mal der befehlshabende Amtsinspektor. Hab ich Recht, Patty?

Luna Ich habe das Zimmer 707 rechtmäßig bekommen, weil ich vor Chantal hier war.

Chantal Mach das Zimmer frei, Luna.
Pat Lass dich umarmen.

Chantal zieht einen Revolver und zielt auf Garrett.

Pat Aber wie hast du die denn hier rein ...? Die Waffe? Aber das ist jetzt wirklich der ungeeignetste Gegenstand, was hier Privatbesitz angeht in dieser Einrichtung. Ich dachte, man könnte das hier mal alles in aller Ruhe zu Ende diskutieren. Das war doch alles so lange schon vorbei. Könnt Ihr mir mal sagen, wieso Ihr immer noch so sauer seid? Vielleicht macht Ihr euch kurz frisch und dann sehen wir uns zum Abendbrot?

Chantal Du machst die Regeln, Patty.

Pat Und dann reden wir mal ein bisschen über Billy, oder nicht?

Chantal Mal sehen.

WAS DANN GESCHAH ...

Pat Schmeckt' s?

Chantal HALT' S Maul, Patty!

Betty-Sue Es wird Zeit, das zweite, dunkle Kapitel dieses Etablissements aufzumachen: Fort Sumner, New Mexiko, 1878, siebter Stock, kurzer Flügel. Handelnde Personen: Pat Garrett, Billy the Kid.

Pat Das ist doch, Mensch, ich glaube das ist ja mindestens dreißig Jahre her!

Joy Ganz kurz: Um einer Verhaftung zu entgehen, erschossen am 1. April 1878 Billy the Kid und seine Freunde den Generalstaatanwalt von Lincoln County, Brady, und zwei seiner Männer. Dazu muss man sagen, dass die Gerichtsbarkeit hier in New Mexico vom Santa Fe Ring geschmiert wurde. Und Billy war eigentlich ein Good-Guy. Aber ab diesem Moment war es quasi unmöglich, die Sympathien der Öffentlichkeit zu halten.

Betty-Sue Der internationale Terrorismus richtet sich gegen den Kern der Ostküstenideologie und das gesamte Wertesystem, gegen Freiheit, Toleranz, Respekt und Achtung der Menschenwürde, gegen Demokratie und Rechtsstaatlichkeit. UND DAS IST AUCH GUT SO!

Pat Ihr habt ja nichts verloren von eurem Kampfgeist. Schön ist das. Heute hat ja keiner mehr so konkrete Ziele. Aber das Filet ist auch ganz gut, oder?

Joy Zuvor, am 18. Februar 1878, war der unbewaffnete John Tunstall auf offener Straße von Bradys Männern erschossen worden, nachdem der Linksanwalt Alexander McSween Beweismaterial gegen den korrupten Viehhändler Murphy offen gelegt hatte. Tunstall hatte die bewaffneten Männer vor seiner Tür für Einbrecher gehalten und die Tür wieder zugeschlagen. Die Männer erschossen ihn durch die Tür mit Maschinenpistolen. Am 4. April ermordete ein Killer den Linksanwalt McSween. 125 Jahre später sprach der neue Gouverneur Lewis Wallace eine Amnestie für die Regulatoren aus, womit der Krieg in Lincoln County beendet war. Den Anwälten des korrupten "Santa Fé

Rings" gelang es aber, Billy the Kid von der Amnestie auszunehmen, der später dann im Jahre 2005 von Amtsinspektor Pat Garrett erschossen wurde. Ach ja, und ... Der Kampf geht weiter, Billy.

Pat
Betty-Sue
Joy
Betty-Sue
Joy
Pat
Betty-Sue
Pat
Joy
Pat
Betty-Sue
Joy
Pat
Betty-Sue
Joy
Pat
Joy
Betty-Sue
Joy
Pat
Joy
Betty-Sue
Chantal
Joy

Jetzt mal langsam, Joy.

Mensch, Joy! Du sagst das so vollkommen emotionslos. Du bist überhaupt kein bisschen hasserfüllt! Dabei bist du doch noch JUNG. Du bist doch die jüngste in diesem alten Land. Da kann man doch im Ansatz so ein bisschen was wie Emotion erwarten.

Ich bin doch kein Gefühlsmessy.

Hast Du denn überhaupt kein Gewissen gegenüber der Revolution?

Ständig bewahre ich irgendwelche Gefühle auf, die ich gar nicht brauche, dann bin ich wütend und weiß gar nicht, warum, oder ich freue mich auf jemanden, der gar nicht mehr da ist.

Jetzt streitet euch doch nicht auch noch UNTEReinander!

Die soll diesen Amtsinspektor hier gefälligst mal richtig anschreien.

Will sie ja nicht. Sie will einfach nicht.

HALT die Fresse, Garrett!

Wenn Du sie hier ständig so agitierst, hat sie ja überhaupt nicht die MÖglichkeit, eine eigene, zum Beispiel, Haltung zu finden.

Das ist überhaupt nicht dein Problem, von wem sich Joy hier agitieren lässt.

Das ist überhaupt nicht dein Problem, von wem ICH mich hier agitieren lasse.

Du siehst doch, dass sie mich nicht so richtig frei aus der Seele raus hassen kann wie du, jetzt mach ihr doch keinen Vorwurf deswegen.

Dann soll sie doch sagen, was sie denkt. Sag' s doch. Jetzt SAG doch!

Ich denke nur immer, vielleicht bewahre ich die Gefühle hier irgendwo auf, vielleicht brauche ich die noch mal. Aber dann fühle ich mich total überfrachtet und weiß gar nicht, wo ich noch mit den neuen Gefühlen hin soll, weil immer alles schon voll ist und vielleicht wird es jetzt endlich mal Zeit, dass ich hier zum Beispiel diesen ganzen anti-imperialistischen Ballast einfach mal aussortiere. Natürlich habe ich ein Gewissen gegenüber der Revolution. Es gibt nun mal aber eben auch ein IRRENDES Gewissen.

Respekt!

Da scheiß ich drauf, Papa.

Dann sag doch wenigstens, ob du das, was du da erzählst, gut oder schlecht findest. Wenn dich das schon nicht wütend macht. Wenn Billy ein Bullenschwein exekutiert, weil dieses Bullenschwein sich vorher wirklich außerordentlich schweinisch verhalten hat, findest du das jetzt gut oder nicht gut? Das ist doch eine einfache Frage.

Lass sie. Sie kann das noch nicht einschätzen. Da fehlt dir noch ein bisschen Reife, Joy.

Wenn ich sage, ich finde es sauunfair, dass Papa Patty Chantal das einzige Zimmer mit Bad zugeteilt hat und Chantal darauf sagt, ja, sie findet es AUCH sauunfair, dass Papa ihr das einzige Zimmer mit Bad zugeteilt hat, dann denke ich schon wieder, dass ich einen Fehler gemacht habe, also, es war mein Fehler und nicht Pattys, also das Chantal zu sagen, dass ich es unfair finde, dass sie das einzige Zimmer mit Bad bekommen hat. Und dann denke ich, dass Patty ja eigentlich ganz nett ist und ich bin ganz einfach schlecht für die Revolution.

Pat Jetzt komm, Joy, komm mal her. Wenn man jung ist, lernt man noch aus Fehlern.

Joy Verpiss dich.

Betty-Sue Verpiss dich, Garrett.

Chantal Patty, ich möchte dich in zehn Minuten in meinem Zimmer haben. Wir haben zu reden über dieses Essen und darüber, wie ich mir hier ein akzeptables Zusammenleben vorstelle. Dazu gehört, dass du nur das Maul aufmachst, wenn ich es will!

Pat Hauptsache ist doch, dass wir es uns hier so schön wie möglich machen.

Joy Das hat sie doch gerade gesagt.

Pat Okay, ich räum schnell ab und dann komm ich. Gib mir zwanzig Minuten.

Chantal Du machst die Regeln, Patty.

WAS DANN GESCHAH ...

Pat Ich gucke mir diesen Revolver mal an, um sicher zu gehen, dass da keine Gefahr ausgeht von der Waffe. Damit ist ja noch gar nichts entschieden.

Joy Dass Chantal zu Papa nicht immer nett war, liegt nicht so sehr in seinem Mensch-Sein begründet, als in der Notwendigkeit, sich gegen das So-Sein im Allgemeinen zu wehren. Und mit dem Streit über Rechtmäßigkeit und Nutzen einer großkalibrigen Schusswaffe im Besitz einer Bewohnerin dieser Einrichtung hat Papa Pat Chantal ganz, ganz tief in ihrer Privatsphäre getroffen. Und da hatte er eigentlich nichts zu suchen.

Chantal Diese Waffe möchte ich heute Nacht wieder unter meinem Kopfkissen haben. Und wo ich schon bei dem Kissen bin, bekomme ich bitte außerdem ein solches, auf dem man auch schlafen kann! Auf diesem Daunenbrett kriegt man nämlich Kopfschmerzen.

Pat Ihr wisst GENAU, dass sich die Haft, deren Bedingungen ihr selbst zu verantworten habt, schlecht auf eure Gesundheit auswirken.

Luna Stimmt.

Betty-Sue Bitte?

Luna Das stimmt, was er sagt.

Betty-Sue Jetzt hör doch mal uff!

Pat Es stimmt, was ich sage?

Luna Nach alldem, was wir den Bürgern unseres Landes angetan haben, ist es wirklich nicht angängig, uns, solange wir unseren Prozess erwarten, im Erholungsheim unterzubringen.

Betty-Sue Jetzt hör doch mal uff! Mensch, hör doch mal uff!

Luna Wir müssen schon die Unbequemlichkeiten dieser Einrichtung auf uns nehmen.

Betty-Sue Und von welchem Land redest du?

Pat Auf welcher Seite stehst du eigentlich?

Luna Auf meiner, ich finde mein Kissen okay.

Chantal Hörst du mal auf, uns ständig in den Rücken zu fallen, bitte?

Luna Ich rede von MEINEM Rücken und der liegt ganz bequem.

Betty-Sue Machst du jetzt hier auf Egoscheiße? Hast du da vielleicht einen größeren Zusammenhang aus den Augen verloren?

Luna Auf meinem Bett muss aber kein größerer Zusammenhang schlafen, sondern ich. Und wenn du meinst, dass ich wohlmöglich von meinem Kissen entpolitisiert werde, kann ich dir versichern, dass ein hartes Kissen meine politische Überzeugung zumindest nicht verweicht.

Pat Also! Schön, dass du das mit den Kissen ansprichst, Luna. Dann sind wir ja, was die Bedingungen eurer Unterbringung in dieser Einrichtung angeht, erstmal einer Meinung.

Chantal Das ist ja ein bemerkenswerter Etappensieg.

Pat Genau. Und da ich als Amtsinspektor hier AUCH und sogar streng genommen als EINZIGER etwas zu sagen habe, werden wir ab heute die Ration gekochter Eier deutlich, ich will nicht sagen, empfindlich deutlich einschränken. Das ist, zumindest nach außen, erstmal ein deutliches Zeichen, und auch in euerm Interesse, dass das hier ein bisschen spartanisch aussieht, und ihr müsst euch dann nicht vorwerfen lassen, dass der Sozialstaat sich hier für eure Unterkunft in unangemessene Unkosten wirft.

Luna Ich hab dich nicht richtig verstanden. Hast du eben gesagt, wir kriegen keine Eier mehr?

Pat Oder ihr sagt mir jetzt gleich, wo Garrett ist.

Joy Das ist ja Erpressung.

Betty-Sue Respekt! Du machst dich, Patty!

Pat Das ist nicht Erpressung, ich würde eher von einem gezielten Versorgungsengpass reden.

Chantal Soll ich dir mal WAS sagen? Wenn ich will, legst du mir sogar ein Ei.

Joy Das war deutlich, Papa. Musst du zugeben.

Pat NENN mich nicht immer Papa!

Chantal Wie soll sie dich denn nennen? Fotzenpimmelarschloch?

Pat WISST ihr eigentlich, als ich diese nicht ganz akkurat gefaltete Tagesdecke auf dem Bett deines Zimmers glattSTREICHELTE, wisst Ihr eigentlich, wieviel, in dieser winzigen Geste, wieviel Liebe da drin war in dieser Geste? Dann komme ich auf euch zu, ohne die den Kopf unnötig erhöhende UniformMÜTZE, mit unvoreingenommenem MENSCHENGesicht, ohne auch nur angedeutet mit den Absätzen zu knallen, gemessen, nicht zu sehr raumgreifend, ganz und gar UNZACKIG schreitend, die Hände nah am Körper, klein von Wuchs, will sagen: durch und durch fleischgewordene Unschuldsvorstellung, und du, Chantal? Trittst mir in den Unterleib. Trittst mir hier oben hin. Ist das verhältnismäßig? Chantal? Ist das, nach all dem, was hier diskutiert worden ist, IST DAS VERHÄLTNISSMÄSSIG?

Chantal DU! Wer sagt denn, dass in dieser Geste, als ich dich getreten habe, in den Unterleib oder auch nicht, vielmehr ans Schienbein, dass da so gar keine Liebe drin war, PAT GARRETT?

Chantal tritt Garrett in den Unterleib, der sackt in die Knie. Joy kommt, um ihn zu stützen.

Joy Papa!

Chantal Es ist nicht überall Hass drin, wo Hass draufsteht. Und darum möchte ich jetzt SOFORT meinen Revolver wiederhaben!

Pat Nicht so schlimm! Sie hat mich am Bein getroffen und nur ein bisschen hier oben.

Joy Du hast es aber auch verdient, Papa.

Chantal Und wenn du denkst, du hättest hier IRGENDwas zu melden, Garrett, dann brauche ich dich nur daran zu erinnern, dass Billy da draußen ist und weiß, wo deine Frau und deine Kinder sind!

Pat UND BILLY WEISS AUSSERDEM AUCH, WO DEINE KINDER SIND! Das wollte ich dir auch mal sagen!

Chantal ist zutiefst getroffen. Sie weint.

Joy Weder Pat noch Billy wussten, wo Chantals Kinder waren. Als Chantal weinend zusammenbrach, fasste Papa den festen Vorsatz, die Kinder zurückzuholen, wo immer sie waren, auch wenn sie schon in den jordanischen Waisenkinderlagern angekommen waren, wo Chantal sie schweren Herzens hingeschickt hatte. Das hatte sich Patty so ausgedacht.

Pat Chantal!

Luna Bist du schäbig.

Joy Du bist wirklich schäbig, Papa.

Pat Tut mir Leid! Das wollte ich nicht.

Chantal Schwer, schwer, unheimlich schwer ...

Pat Billy weiß natürlich nicht, wo deine Kinder sind.

Joy JETZT HALT DOCH MAL DIE KLAPPE, PAPA!

Pat Wo sind die denn? In Jordanien? Sollen wir die holen? Ich kann ja hinfahren und die holen.

Chantal Das ist natürlich viel einfacher, wenn man ein Mann ist und wenn man also eine Frau hat, die sich um die Kinder kümmert, und das geht in Ordnung. Und die Kinder brauchen ja wirklich stabile Verhältnisse und einen, der Zeit für sie hat. Und wenn man Frau ist und also keine Frau hat, die das für einen übernimmt, muss man das alles selber machen – es ist unheimlich schwer.

Pat Du musst Dich nicht entschuldigen, wir überlegen jetzt zusammen, was wir da tun können.

Chantal Also, das Problem aller politisch arbeitenden Frauen ist ja, mein eigenes inklusive, dass sie auf der einen Seite gesellschaftlich notwendige Arbeit machen, dass sie den Kopf voller richtiger Sachen haben, dass sie eventuell auch wirklich reden, schreiben und agitieren können. Aber auf der anderen Seite mit ihren Kindern genauso hilflos dasitzen wie alle anderen Frauen auch.

Pat Chantal!

Betty-Sue Meine Güte, ich hab auch Kinder und ich habe auch vergessen, wie die heißen.

Chantal Man kann nicht antiautoritäre Politik machen und zu Hause seine Kinder verhauen. Man kann aber auf die Dauer auch nicht zu Hause seine Kinder nicht verhauen, ohne Politik zu machen ...

Betty-Sue Chantal! Komm mal wieder runter!

Joy Ich glaube, Patty will dir was sagen.

Chantal Patty? Ja? Was möchtest du mir sagen?

Pat Chantal. Also, Vorschlag: Ich hol deine Kinder her, ich meine, nicht hierher, also zurück nach Deutschland. Ich hole sie zurück und dann gebe ich sie anonym an eine Waldorfschule! Da werden sie es schön haben und warm und gewaltfrei.

Pause

Chantal *knallt Pat eine* Du spinnst wohl! Du bist so ein Schwein. Du bist ein ganz furchtbares Schwein!

Die Frauen verprügeln Pat.

Betty-Sue Über die Notwendigkeit von Billys Tod herrschte Einmütigkeit. Dieses Land sollte alt werden, und Garrett wollte auch alt werden. Billy musste jung sterben, weil er jung sterben WOLLTE. Jung sterben wollen SOLLTE! Billy war ja Pats Freund und der einzige, der Patty daran erinnerte, dass es auch etwas anderes gab als mit der Zeit zu gehen, nämlich, nicht mit der Zeit zu gehen. Außerdem rechneten wir uns, nachdem Garrett uns geschwängert hatte, eine fette Unterhaltszahlung aus. Garrett hatte sich den Tod von Billy saftig bezahlen lassen. Und wenn du dich fragst, Garrett, warum wir es dir trotzdem so schwer gemacht haben, dann liegt es doch auf der Hand, dass wir gerade dieser Einmütigkeit, die hier im kurzen Flügel des siebenten Stocks von Fort Sumner herrschte, etwas entgegensetzen mussten.

WAS DANN GESCHAH ...

Pat So, Joy, setz dich mal her zu mir.
Joy Ich sitze ja.
Pat Trink mal ein Schlückchen.
Joy Hab keinen Durst.
Pat Kommen wir zur Sache. Zum KERN! So. Jetzt sag mir mal, wo sich Billy versteckt.
Joy Weiß ich nich.
Pat Ist der vielleicht bei Pete?
Joy Bei welchem Pete?
Pat Pete Maxwell.
Joy Den kenn ich gar nicht. So jetzt HINlegen! Mittagsschlaf!
Pat Doch, den kennst du. Pete Maxwell. Der Pete Maxwell.
Joy Weiß nicht, von wem du sprichst. Ach! Ja! Pete Maxwell! Meinst du den Pete Maxwell, für den du als Schweinehirte gearbeitet hast?
Pat Was? Nein! Wieso?
Joy Hast'e doch.
Pat Entschuldige mal, muss ich mich jetzt hier für meine Ferienjobs rechtfertigen? Man muss ja manchmal auch einfach mal Geld verdienen.
Joy Ich frage ja nur, ob du den Pete Maxwell meinst.
Pat NEIN!
Joy Welchen denn?
Pat Na, Pete Maxwell halt. Es gibt ja nur einen.

Joy Dann meinen wir doch den gleichen. Komm! Hinlegen!
 Pat Ich frage dich einfach nur, ob du weißt, wo sich Billy vor mir versteckt.
 Joy Du sag mal, Patty, ich wollte dich eigentlich was anderes fragen. Wenn ich das sehe, dass die Sheriffs in Lincoln County heute immer noch dein Konterfei auf dem Stern tragen, ich meine, du warst es immerhin, der Billy damals zur Strecke gebracht hat. Warst du vor dreißig Jahren eigentlich auch schon so fürchterlich schwanzlos?

Pat Naja, früher ... ich will nicht sagen, dass ich jetzt ausgesprochen schneidig war, aber ... wieso denn schwanzlos?

Joy Kannst du bitte mal davon ausgehen, dass Frauen nicht immer Recht haben?

Pat Das sag ich ja gar nicht.
 Joy Jetzt glaubst du mir schon wieder ...
 Pat Nein!
 Joy ... ohne auch nur kurz darüber nachzudenken, was ich eigentlich gesagt habe. Du sagst immer schon Ja ...

Pat Ja!
 Joy Wieso denn das?
 Pat Um das Gespräch schön zu machen.
 Joy Du musst doch, in einem Konflikt, irgendwo deine eigene Haltung finden und auch mal widersprechen können.

Pat Ja, aber die sind doch alle ganz nett. Und hübsch. Die sind doch alle sehr hübsch. Du ja auch!

Joy Und du lässt dir einfach so in die Eier treten.
 Pat Ne, nicht wirklich in die Eier. Hier, so ein bisschen ans Schienbein. Tut nich mehr weh. Hier oben, hier, noch weiter oben.

Joy Oh GOTT! Du hast ja gar keine Gitarre!
 Pat Was?
 Joy Wo ist denn deine Gitarre? Du hast ja gar keine Gitarre!
 Pat Natürlich habe ich eine Gitarre. Jeder Mann hat eine Gitarre!
 Joy Ja, aber wo ist die denn?
 Pat Dann hol ich die jetzt aber auch, die Gitarre!

Sie singen die erste Zeile von Brian Hyland: Schön war die Zeit.

Pat So, durchgespielt. Schön war das. Jetzt bringe ich die Gitarre aber wieder weg.

Joy Nein, hinlegen jetzt! Mittagsschlaf machen!
 Pat Ne!
 Joy Denen ist das total egal, ob du nett oder hübsch bist.
 Pat Ja, wenn ich so denken würde wie ihr, dann kann ich euch ja gleich an die Wand stellen.

Joy Ja, mach das doch. Meine Güte!
 Pat Ja, komm, werd du erstmal erwachsen.
 Joy Ich habe mich, glaube ich, ein bisschen in dich verliebt, aber Du machst es einem wirklich nicht einfach, weil Du so ein total verweichlichter Blödi bist.

Pat Ich hab euch doch auch lieb.
 Joy Scheiße, Papa, jetzt sag mir mal, dass du KEIN Blödi bist und gib mir gefälligst wenigstens `ne Woche Arrest oder streich mir die Süßigkeiten oder was weiß ich.

Pat Ich weiß ÜBERHAUPT nicht, was du willst von mir!
Joy Mein Gott, ich will dir mal so richtig eine rein schlagen!
Pat Gut. Dann aber richtig. Hau zu. Immer rein in die Fresse! Los!

Joy ab.

Pat BIN KEIN BLÖDI.

Luna

Luna Guten Tag, Herr Garrett. Ich möchte Terror machen.
Pat Jetzt nicht.
Luna Aber Herr Garrett! Ich MUSS.
Pat Frag Chantal.
Luna Chantal, ich möchte Terror machen, aber ich kann nicht. Kannst du mir helfen?
Pat Könnt ihr bitte in eure Zimmer gehen damit?

WAS DANN GESCHAH ...

Pat Chantal, kann ich dich noch einmal was fragen?
Chantal Was denn, Patty?
Pat Wegen Waldorf ... Nein!
Chantal Sag ruhig, ich hör dir zu.
Pat Ich wollte fragen, wieso ich da SO falsch lag, weil ich wollte dir eigentlich einen Vorschlag machen, der wirklich, wirklich GUT gemeint war.
Chantal Du, das kann ich dir sagen. Es gibt eben kein richtiges Leben im falschen.
Pat Aber ...
Chantal Mehr gibt es zu Waldorf nicht zu sagen.
Pat ... ich ...
Chantal Was denn?
Pat Kann ich dir mal was sagen, Chantal?
Chantal Es kommt drauf an, was es ist.
Pat Eben. Das Gute an dir ist, dass man mit dir gerade noch am besten reden kann.
Chantal Danke.
Pat Aber dafür kann man manchmal dann wieder überhaupt nicht mit dir reden. Ich habe wirklich ein bisschen Angst, dass du mir wieder eine knallst, wenn ich weiter nachfrage.
Chantal Nein, frag doch.
Pat Wenn wir uns hier nicht lieben können, dann können wir vielleicht wenigstens Freunde sein und uns zum Beispiel nicht mehr gegenseitig treten.
Joy Das hättest du wohl gern.
Pat Nur so lange bis Billy kommt.

Chantal Ich möchte das noch mal klarstellen: Wir akzeptieren selbstverständlich die Gesetze des bürgerlichen Staates und des Kapitals NICHT, aber wenn wir uns jetzt hinter dem Rücken dieser Auseinandersetzung die Händchen halten, wer soll uns denn überhaupt noch ernst nehmen? Wir beharren auf der juristischen Widerspruchsebene, weil es wichtig ist, genau an ihr, die Zersetzung des gesamten ideologischen Begründungszusammenhangs des bürgerlichen Rechtsstaats zu vermitteln. Aber gegen Sex ist natürlich gar nichts einzuwenden. Sex ist was ganz anderes. Dagegen haben wir überhaupt nichts.

Pat Ich weiß nicht, ob das so gut ist. Wenn wir uns dann wieder streiten, steht das dann nicht irgendwie ungut zwischen uns?

Chantal Ne, so was kann gegenseitige Ablehnung auch vertiefen.

Pat Okay, gut. Und das ist, was du möchtest?

Chantal Ich glaube, es ist immer eine Liebe zur Gewalt, die sich als kraftvoller erweist, als die Verlockung eines Mannes und jede andere Leidenschaft. Aber das heißt ja nicht, dass man nicht manchmal Lust auf Sex hat.

Pat Und die hättest du schon.

Chantal Wenn du nicht willst, musst du's sagen. Ich frag Dich nur einmal.

Pat Es war wie eine Szene im Film. Weil Chantal das so schön gesagt hatte, haben wir dann alle miteinander geschlafen. Es war wunderschön und zugleich tieftraurig. Und damit war das auch zwischen uns besiegelt. Es war die Frage nach der unzulässigen Emotionalisierung von Fakten oder der Faktizität von Emotionen. Das habe ich ziemlich gut verstanden.

WAS DANN GESCHAH ...

Pat Auf offener Straße war es geradezu unmöglich, Billy zu erwischen. Kam er zum Beispiel in das Mehrzweckgebäude, um sich den Prozess gegen seine Zofen anzusehen, klebte er sich keinen Schnurrbart an. Ein anderes Mal kam er ohne Hut. Mit anderen Worten, Billy war ein VerkleidungskÜNSTLER. Und Hand in Hand mit den anderen Fantasien, die sich um den Popstar Billy ranken, machte diese Verwandlungsfähigkeit jenen Mythos aus, der schließlich dazu führte, dass man das Grab auf dem Dornhaldenfriedhof öffnete, um den Sensationstouristen, die nach Stuttgart kamen, um Billys Grab zu besuchen, zu beweisen, dass Billy the Kid nicht in New Mexiko, sondern in Stuttgart begraben war.

Joy Billy war in eine Verkehrskontrolle geraten und hatte kurzerhand drei Staatsbeamte erschossen. Chantals ohnehin nicht vorhandene Geduld war gerade in diesem Moment durch diesen Vorfall ausgesprochen strapaziert. Während wir hier drin zwanghaft versuchten, Billy als charismatischen Führer einer anti-imperialistischen Weltrevolution zu mystifizieren, heizte der draußen in einem bayrischen Oberklassewagen durch Lyncoln County und kralte die Muschi von irgendeiner Uschi neben ihm auf dem Beifahrersitz.

Chantal Wo hat der diese Nutte jetzt wieder aufgegabelt?

Betty-Sue Hör jetzt mal auf mit deinem eifersüchtigem Besitzstandsdenken. Billy kann kraulen, was er will. Was Billy da draußen repräsentiert, als Idee, da hast du kein Urheberrecht drauf.

Chantal Ich bin überhaupt nicht eifersüchtig. Aber wie soll hier noch die Revolution an den Mann und an die Frau bringen, wenn Billy in der einen Hand die Waffe hält und mit der anderen in irgendwelchen unpolitischen Hotpants rumfingert.

Betty-Sue UNpolitische Hotpants!?

Pat Ja, aber jeder krault doch gerne mal was. Jetzt denkt doch mal an diese drei Witwen dieser drei Polizisten. Die krault jetzt überhaupt keiner mehr. Da würde ich mal einen Gedanken dran verschwenden. Das waren auch Menschen.

Betty-Sue Ne!

Pat Doch.

Betty-Sue Ne!

Pat Doch!

Betty-Sue Nein!

Pat Doch! Ich hab jetzt mal Recht!

Betty-Sue Ne. Du hast nicht Recht.

Chantal Wenn das schon wieder eine willkommene Gelegenheit ist, sich hier wegen einer Verkehrskontrolle künstlich aufzuregen, dann doch nur, weil du dir trotz deiner Position auf der sauberen Seite des Gesetzes ein entsprechendes Auto, und wir reden doch wohl über dieses bayrische Fabrikat, niemals leisten könntest, beziehungsweise DICH NIEMALS TRAUTEST, EINE FRAU VERGLEICHBAR DER AUF BILLYS BEIFAHRERSITZ AUCH NUR ANZUSPRECHEN!!!

Pat Soll ich dir mal WAS sagen? Für DIE finden wir hier auch noch ein Zimmer!

WAS DANN GESCHAH ...

Pat Luna, weißt du was von Billy? Ich meine, wo der sich rumtreibt? Du weißt genau, dass er sich nicht ewig vor mir verstecken kann. Das Gesetz wird ihn früher oder später überall finden.

Luna Herr Garrett, wieso darf eigentlich Chantal eine Waffe besitzen und wir zum Beispiel nicht?

Pat Das wollen wir erstmal besprechen, ob Chantal eine Waffe besitzen darf. Dass sie eine besitzt und diese Waffe schon in anderen Einrichtungen zu Chantals Eigentum gehört hat, ist eine Sache, dass der Besitz dieser Waffe hier neu ausdiskutiert werden muss, ist eine andere. Wofür, bitte, benötigt denn Chantal diesen Revolver, diesen Peacemaker mit langem Lauf?

Chantal *Reißt ihm den Revolver weg.* GIB das Ding her!

Joy Ist doch klar, wofür sie den braucht.

Luna Ich finde, man muss das gar nicht diskutieren, WOFÜR sie den braucht. Das war doch gar nicht meine Frage.

Pat Nein, man muss das ÜBERHAUPT nicht diskutieren, man kann ihr die Waffe nämlich auch einfach WEGnehmen.

Luna Ja, wenn man Ärger haben MÖCHTE, kann man.
 Chantal Ruhe hier! Es hat keinen Zweck, den falschen Leuten das Richtige erklären zu wollen
 Luna Reicht es nicht, wenn du weißt, Herr Garrett, dass das, wofür Chantal den Revolver benötigt, nicht unbedingt zu den Themen gehört, die man in der Öffentlichkeit erläutern sollte, zumal das mit dem langen Lauf?
 Pat Ne.
 Luna Und wenn ich dir versichern kann, dass Chantal zum Beispiel nicht damit schießen wird?
 Pat Gut. Eine kurze Frage noch. Ist das, wofür Chantal die Waffe benötigt, etwas Privates oder etwas Politisches?
 Chantal Etwas Privates, du arschloch.
 Pat Prima, dann können wir ja Entwarnung geben.
 Luna Ja, aber Herr Garrett, meine Frage war eigentlich nicht gewesen, ob Chantal eine Waffe besitzen darf und wofür, sondern warum CHANTAL eine Waffe besitzen darf, WIR aber NICHT.
 Chantal Wofür brauchst DU eine Waffe?
 Luna Das ist unfair, ich habe mich gerade dafür eingesetzt, dass du eine haben darfst.
 Chantal Niemand hat dich darum gebeten. Ich kann meinen Besitz schon selbst verteidigen.
 Luna VITTU!

Luna beleidigt ab.

Pat Wo ist die jetzt hin?
 Chantal Was weiß ich. Terror machen.

WAS DANN GESCHAH ...

Pat Es war damals eine Zeit, in der Billy Bundeskanzler hätte werden können und ich Innenminister. Ich glaubte, in dem sich mehr und mehr etablierenden, zivilen Rechtsstaat einen starken Verbündeten gefunden zu haben. Aber Billy, Billy war sein eigener Rechtsstaat. Aber ein Rechtsstaat ist eine metaphysische Angelegenheit. DAS KANN MAN NICHT ALLEIN! Es ist die Aufgabe der zivilen Gesellschaft, in diesem Schrecklichen, scheinbar nur Widerwärtigem das Seiende zu sehen. Auswahl und Ablehnung gibt es nicht. Ich, als Privatperson, kann hingehen und mich rächen. Dann muss ich die Konsequenz tragen. Ich verhalte mich dann ungesetzlich. Der RECHTSSTAAT aber muss den Ärger manchmal runterschlucken. Es gelten die gleichen Rechte für alle. Auch für deine Feinde. Also für die Feinde des Rechtsstaats. Also auch die, die den Rechtsstaat nicht akzeptieren, müssen umgekehrt vom Rechtsstaat als solche akzeptiert werden, die den Rechtsstaat nicht akzeptieren. Und das ist nicht einfach. Da trägst du als Repräsentant ganz schön was auf deinen Schultern. Und das schüttelt man nicht so einfach ab, wenn man nach Feierabend nach Hause geht.